

# 30-Grad-Regel

Englisch: 30 Degree Rule

SCHNITT/BEGRIFFE

Minimale Kamerapositionsänderung zwischen zwei Schnitten — unter 30° wirkt der Cut irritierend, als würde die Figur springen. Über 30° funktioniert der Schnitt sauber.

Werden zwei Einstellungen einer Figur hintereinandergeschnitten und springt sie dabei auf dem Screen, registriert das Publikum, dass etwas nicht stimmt — ohne zu wissen, warum. Die Kamera hat sich zu wenig bewegt. Genau hier greift die 30-Grad-Regel: Zwischen zwei aufeinanderfolgenden Schnitten derselben Szene muss die Kameraposition um mindestens 30 Grad wechseln, sonst wirkt der Cut wie ein Jump Cut — ungeplant und störend. Am Set gilt: Die erste Einstellung entsteht aus Position A, dann wird die Kamera um mindestens 30 Grad auf Position B umgestellt. Dieser Winkel ist groß genug, dass das Auge den Perspektivwechsel akzeptiert — die räumliche Verschiebung wird deutlich erkannt. Unterschreitet der Winkel diesen Minimalwert, bleibt die Komposition zu ähnlich. Der Zuschauer sieht die gleiche Figur aus quasi derselben Perspektive, nur leicht verschoben. Das Gehirn interpretiert das nicht als neuen Kamerawinkel, sondern als Fehler im Kontinuum — als hätte sich die Person unmerklich bewegt, ohne dass Zeit verging. In der Praxis ist das eine Faustformel, keine Physik-Konstante. Auch unter 30 Grad lässt sich schneiden — es braucht dann aber kompensatorische Maßnahmen : Ein Sound-Schnitt kaschiert den Jump, ein deutlicher Schnitt ins Close-Up macht den Perspektivwechsel optisch intensiver, oder die Figur vollzieht zwischen den Einstellungen eine Action (Blick heben, Kopfbewegung), die den räumlichen Sprung rechtfertigt. Das nennt sich motivated cut . Umgekehrt funktioniert das absichtliche Unterschreiten der 30 Grad ohne kompensatorische Mittel als Stil-Statement . Haneke, Godard oder Jarmusch nutzen genau solche irritierenden Micro-Cuts als ästhetisches Mittel. Die Regel ist nicht heilig — sie ist Werkzeug: Wer weiß, wo die Grenze liegt, weiß auch, wie sie sich brechen lässt. Im klassischen Drama-Schnitt oder dokumentarischen Storytelling aber gilt: einhalten. Der Cut wird unsichtbar, und genau das ist das Ziel.